

Blatt 200 Arnoldstein

Bericht 1979 über Geländearbeiten auf den geologischen Kartenblättern 200 Arnoldstein und 201/210 Villach/Assling

Von NIKOLAUS ANDERLE (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen der Erstellung der Erläuterungen für die geologischen Kartenblätter 200 Arnoldstein und 201/210 Villach/Assling wurden mir für das Jahr 1979 10 Geländetage zur Verfügung gestellt. Die Geländearbeiten habe ich in der ersten Hälfte des Monats Juni 1979 durchgeführt. Das Ziel dieser Begehungen war die zur Zeit bestehenden Schottergruben, Steinbrüche und Lehmvorkommen zu besichtigen, um für die Bearbeitung des Abschnittes „Die nutzbaren Gesteine“ hinsichtlich der beiden geologischen Kartenblätter 200 und 201/210 entsprechende Hinweise zu sammeln, die der heutigen Nutzung der Gesteine in diesem Raum entsprechen.

In diesem Zusammenhang wurden folgende Gebiete besucht und die in diesen Räumen vorkommenden Schottergruben und Steinbrüche besichtigt.

1. Der Raum Wollanig und Amberg nördlich der Drau, wo die Steinbrüche Gumern, im Grastal und bei Weissenstein besichtigt wurden. Es handelt sich vorwiegend um Marmorsteinbrüche, deren Gewinnungsprodukte eine vielfältige Verwendung aufweisen.
2. Der Raum Gerlitze, wo die Steinbrüche bei Treffen, bei Annenheim, bei Sattendorf, bei Steindorf und Tiffen besichtigt wurden. Auch diese genannten Steinbrüche verwerten die kristallinen Kalke des Gerlitzenzuges.
3. Der Raum Köstenberg, wo vor allem neue Brüche, welche durch den Bau der Autobahn und durch die Errichtung des zweiten Bahngleises zwischen Föderlach und Velden entstanden sind, besichtigt wurden.
4. Der Raum Paternion, Stockenboiergraben und Kreuzen, wo die verschiedenen Schottergruben an der Südseite des Drautales und die Steinbrüche des Stockenboiergrabens und der Umgebung von Kreuzen besichtigt wurden.
5. Der Raum Bleiberg–Kreuth, wo vor allem der große Steinbruch der Bleiberger Bergwerksunion an der Straße Nötsch–Bleiberg am westlichen Hange des Nötschgrabens besichtigt wurde.
6. Der Raum Töplitsch, Kellerberg und Rubland, wo in den verschiedenen Horizonten der Permotrias größere und kleinere Steinbrüche im Bereich des Kellerbergzuges vorhanden sind und die heute zum Teil im Abbau (Steinbruch bei Kellerberg) stehen.
7. Der Raum Rosenbach, Rosegg und Schlatten, wo zahlreiche alte Steinbrüche in den metamorphen Kalken bei Schlatten, bei Rosegg, St. Gertraud usw. vorhanden sind. In diesem Raum hat in der letzten Zeit besonders im Zusammenhang mit der Errichtung der beiden Draukraftwerke Feistritz im Rosental und Rosegg eine rege Steinbruchtätigkeit eingesetzt.
8. Der Raum an der Südseite des Dobratsch zwischen Nötsch, Arnoldstein und Villach, wo es viele alte Steinbrüche im Bereich der palaeozoischen Kalke (Flaserkalke an der NW-Ecke des Schossberges nördlich von Maglern und bei Pressendellach) vorhanden sind und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch teilweise abgebaut wurden.
9. Der Raum Rosegg–St. Egyden und Velden, wo die verschiedenen Schottergruben zwischen Velden und Rosegg, die zur Zeit abgebaut werden, besichtigt werden konnten. Außerdem sind in diesem Raum die Dolomite des St. Ka-

threiner Kogels (Punkt 722 m) und die westlich davon gelegenen Marmore der Otuchowa und der Höhenkote 614 durch mehrere Steinbrüche erschlossen worden.

10. Der Raum St. Andrä und Wernberg, wo vor allem der Seebacher Granit durch verschiedene Steinbrüche abgebaut wird.
11. Der Raum St. Magdalen, St. Ulrich und Föderlach östlich von Villach, wo in den letzten Jahrzehnten nach dem Kriege in den verschiedenen eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Schotterterrassen große Schotterabbaue erfolgt sind, die vorwiegend für den Bau der Kraftwerke und der Autobahn Verwendung gefunden haben.

Im Zusammenhang mit diesem Bericht wird auf die Einzelheiten der Untersuchungsergebnisse verzichtet. Es kann aber in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Ergebnisse bereits in den beiden Erläuterungen für die geologischen Kartenblätter 200 Arnoldstein und 201/210 Villach/Assling im Abschnitt „Die nutzbaren Gesteine“ ausgewertet worden sind und dieser Abschnitt der Erläuterung bereits im Sommer 1979 zum Druck bei der Geologischen Bundesanstalt eingereicht wurde.

Bericht 1979 über paläontologisch-stratigraphische Untersuchungen auf Blatt 200 Arnoldstein

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Fundgebiet des Paläozoikums von Nötsch bei Bleiberg–Kreuth (Blatt 200 Arnoldstein) konnte zu den in Behandlung befindlichen Lokalitäten Thorgraben, Hermsberg und Oberhöher ein neues Fossilvorkommen durch Dr. SCHÖNLAUB bei der Brücke S des Nötschgraben (Jacomini)–Steinbruches (P 721) gefunden werden. Es ergab sich hier ein verhältnismäßig reicher Bestand vor allem an Bivalven und Gastropoden, weiters kamen auch Brachiopoden und Pflanzen vor. Der zum Teil nicht sehr günstige Erhaltungszustand ermöglichte aber die Bestimmung zahlreicher Arten, die in teilweiser Abweichung bisher bekannter Faunen auf ein noch unterkarbonisches (Visé-) Alter hinweisen. Es können angegeben werden: Gastropoda: *Euphemites urii* (FLEMING), *Straparollus (Euomphalus) pentangulatus* (SOW.), *Naticopsis* cf. *planispira* PHILLIPS, *Murchisonia* sp., *Loxonema* sp. Bivalvia: *Nucula gibbosa* FLEMING, *Polidevcia* cf. *attenuata* (FLEMING), *Leptodesma (Leiopteria)* sp., *Schizodus* sp., *Edmondia* cf. *sulcata* (PHILLIPS), *Sanguinolites costellatus* M'COY, *Allorisma* (= *Wilkingia*) sp. Brachiopoda: Productide.

Blatt 201 Villach

Siehe Berichte zu Blatt 181 Obervellach von R. SIEBER und zu Blatt 200 Arnoldstein von N. ANDERLE.

Blatt 203 Maria Saal

Bericht 1979 über Aufnahmen im Karawankenvorland auf Blatt 203 Maria Saal.

Von DIRK VAN HUSEN (auswärtiger Mitarbeiter)

Tertiär

Im Anschluß an die Aufnahmsarbeiten in den Jahren 1973 bis 1978 im Tertiär der Karawankennordseite östlich des Freibaches wurde 1979 mit der Kartierung im